

Seine theologische Bildung fiel noch in eine Zeit, wo man den Glauben in einer christl. Gemeinde voraussetzen zu können durfte und deshalb predigte er im frommen Glauben das Evangelium, jedoch ohne das missionirende Talent zu entfalten, welches jetzt auch innerhalb der christlichen Kirche dem Prediger unerlässlich ist. Sein Nachfolger, Dr. theol. Leypold, trat 1843 schon kränklich das Amt in Pegau an, und während seiner Amtszeit bis zu dem 1851 erfolgten Tode gewann er den Ruhm, Alles in Liebe gethan zu haben, aber der erforderlichen Energie war sein schwächlicher Körper nicht gewachsen. Nach fast einjährigem Interregnum trat der gegenwärtige Superintendent Herr Dr. theol. Pasig, früher Diakonus in Waldenburg und Pfarrer in Schwaben, an die Spitze unserer Eparchie und besonders als Pfarrer der Stadt an die Spitze der kirchlichen Verwaltung Pegaus. Natürlich war man von allen Seiten her voller Spannung. Daß Etwas zur Hebung der gesunkenen Kirchlichkeit geschehen müsse, um mindestens auf's Niveau der Zeit zu kommen, erkannte man selbst von Seiten derjenigen, welche dem Gotteshause ziemlich fremd geworden waren, und daß der Neuestellte entschieden auf dem Bekenntnisse unserer theuern Kirche stehe, hatte man schon aus der Ferne erfahren und erfuhr es noch bestimmter in der Antrittspredigt; — aber, wird er den pastoralen Last haben, die nöthige Energie neben christlicher Milde walten zu lassen, zu bauen am Heiligthume des Herrn, ohne Zelos zu sein? Das waren Fragen, welche nicht durch die Antrittspredigt, sondern nur durch die Amtsführung selbst ihre Beantwortung finden konnten. Ein Jahr ist seitdem vergangen, Zeit genug, um bei einer als Superintendent und Stadtpfarrer wirkenden Persönlichkeit sich hierüber ein begründetes Urtheil bilden zu können. Und es hat sich in der Weise gebildet, daß nicht nur die Kirchlichgeleiteten, sondern auch schon sehr Viele von den Laien und Unkirchlichen dem hohen Auktministerio und dem Stadtrathe als anstellenden Behörden Dank für die Berufung dieses Mannes zollen, denn die etwa früher auftauchenden Bedenklichkeiten haben sich einfach dadurch erledigt, daß die evangelische Wahrheit ihm Sache des Glaubens und der That ist. Dies schien voranzuschicken, um den vergangenen Sonntag einen Ehrentag für Epchorus — Stadtrath — und Bürgerschaft nennen zu können. Es wird nun das Nachstehende verständlicher sein.

An dem im gothischen Stile erbauten und für eine Provinzialstadt außergewöhnlich großartigen Gotteshause war seit 1815, wo die letzten Spuren der Kriegsverwüstung getilgt wurden, fast nichts geschehen und es hatten sich mancherlei Bedürfnisse, vor Allem einer neuen Orgel, herausgestellt. Obschon 1200 Thaler verwendbare Legatengelder zu diesem Zwecke vorhanden waren, getraute man sich doch nicht, Hand an's Werk zu legen, weil man vorausah, daß damit nur der geringere Theil des nöthigen Aufwandes gedeckt wäre und das Fehlende bei geringem Kirchenrat von der Kirchfahrt aufgebracht werden müßte. Noch vor der Ankunft des neuen Superintendenten beschloßen die städtischen Behörden den Orgelneubau, sobald der neue Superintendent sein Amt angetreten haben würde. Gewiß eine Empfangsbereitigung so sinniger Art, daß man zweifelhaft ist, wen sie am Meisten ehrt. Der Neubau wurde nun in Gemeinschaft mit dem Epchorus dem Orgelbaumeister Kreuzbach in Borna, einem Meister seines Faches, übertragen. Eine Aenderung zieht die andere nothwendig nach sich und wer zu repariren anfängt, kann nicht sagen, wo er aufhören wird. So auch hier. Das Orgelchor war zu klein, es bedurfte einer Verbreiterung, d. h. eines gänzlichen Umbaues von etwa 300 Thalern Aufwand. Um diese Stätte der Orgel zu bereiten, wurde zu Anfange gegenwärtigen Sommers das Gotteshaus geschlossen und der Gottesdienst, so wie die übrigen kirchlichen Handlungen in die außerhalb der Stadt befindliche freundliche und ziemlich

geräumige Gottesackerkirche verlegt. Misericordias domini (10. April) war hier der erste Sonntagsgottesdienst.

(Schluß folgt.)

Angestellt wurden:

I. bei Kirchenämtern:

- Herr Dr. theol. Christian Gottlieb Ficker, Pfarrer zu Waldkirchen, als Anstaltsgeistlicher zu Zwickau,
 Herr Friedrich Eduard Neuber, Pfarrer zu Dederau, als Pfarrer zu Auligt (Pegau),
 Herr August Friedrich Gehlert, Pfarrer zu Großstorkwitz, als Pfarrer zu Wiederau (Pegau),
 Herr Gustav Adolph Nicolai, Diakonus zu Mägeln, als Pfarrer zu Waldkirchen (Marienberg),
 Herr Dr. phil. Aurel Reinhardt Edwin Bauer, Gymnasiallehrer zu Zwickau, als Pfarrer zu Rübenau (Marienberg),
 Herr Julius Lübeck, Predigtamtskandidat, als Pfarrer zu Hammerunterwiesenthal (Annaberg),
 Herr Joseph Burgkhardt, Predigtamtskandidat, als Pfarrer zu Rottmannsdorf (Zwickau),
 Herr Christian Friedrich Hayn, Pfarrvikar zu Verdau, als Pfarrer zu Auerbach (Zwickau),
 Herr Carl Gustav Rehböck, Predigtamtskandidat und Hilfslehrer an der Stadtschule zu Bischofswerda, als Archidiaconus daselbst.

II. bei Schulstellen:

- Herr Christian Friedrich Bachmann, Cand. theol., als Schullehrer zu Willkau (Zwickau),
 Herr Carl Emil Trobisch und
 Herr Ernst Louis Weber, Hilfslehrer an der Bürgerschule zu Annaberg, als ständige Lehrer daselbst,
 Herr Dr. phil. Ernst August Mücke, Nachmittagsprediger zu St. Pauli und provisorischer Lehrer an der vereinigten Rath- und Wendlerschen Freischule zu Leipzig, und
 Herr Christian Louis Thomas, Schullehrer zu Möckern, als ständige Lehrer an der 3ten Bürgerschule zu Leipzig,
 Herr Heinrich von Feilich, Lehrer an der 4ten Bezirksschule zu Dresden, als Rector zu Schandau (Pirna),
 Herr Heinrich August Nischke und
 Herr Heinrich Alexander Jungbänel, Hilfslehrer an der Bürgerschule zu Chemnitz, als ständige Lehrer daselbst,
 Herr Carl Wilhelm Weigold, Candidat des Predigt- und höhern Schulamts, als Progymnasial- und Bürgerschullehrer zu Chemnitz,
 Herr Carl Ottomar Kühnert, Hilfslehrer an der Schule zu Schönau, als ständiger Lehrer zu Neustadt, Parochie St. Nicolai zu Chemnitz,
 Herr Gottfried Gispner, Schullehrer zu Hohenkirchen, als Kirchschullehrer zu Wiederau (Penig),
 Herr Heinrich August Wilhelm Voigt, Schullehrer zu Mittelnberf, als Kirchschullehrer zu Binz (Gain),
 Herr Carl Sattler, Armenschullehrer zu Riesa, als Kirchschullehrer zu Zabelitz (Gain),
 Herr Johann Gustav Adolph Freiberg, Schullehrer zu Roda, als ständiger Lehrer an der Schule zu Riesa (Gain),
 Herr Heinrich Adolph Gräpner, Hilfslehrer zu Dehmitz (Burzen), als Schullehrer daselbst,
 Herr Friedrich Gustav Adolph Arndt, Hilfslehrer an der Mädchenschule zu Burzen, als ständiger Lehrer daselbst,
 Herr August Louis Theodor Morenz, Schulamtskandidat, als Schullehrer zu Neuschönberg (Waldheim).